

Helga Hasselmann

Komponist werden ...

Die Kinder-Komponistenklasse Halle-Dresden

Ist komponieren erlernbar? Dieser Frage stellen sich Lehrer und Schüler der Kinder-Komponistenklasse Halle-Dresden seit nunmehr dreiundzwanzig Jahren. Nach vierjähriger Vorarbeit in Schulen, Zirkeln und im Privatunterricht gründete der Hallenser Komponist und Dirigent Hans Jürgen Wenzel 1976 die Kinder-Komponistenklasse Halle. Von Beginn an war sie am Konservatorium *Georg Friedrich Händel*, der ehemaligen Bezirksmusikschule Halle, angesiedelt und wurde bis 1989 aus Mitteln des Kulturfonds (am Ministerium für Kultur der DDR) finanziert. Außer Wenzel unterrichteten hier die Komponisten Gerd Domhard und Thomas Müller Schüler aus dem Bezirk Halle. In Dessau gab es außerdem eine starke Gruppe um den Komponisten Günther Eisenhardt. Auf Grund der Lehrtätigkeit von Wenzel an der Dresdner Musikhochschule und durch die Unterstützung ihres damaligen Rektors, Gerd Schönfelder, erhielt die Hallenser Komponistenklasse 1982 in Dresden einen Seitenzweig und arbeitet seitdem nach einem gemeinsamen Ausbildungsprogramm.

Dieses besitzt wohl Modellcharakter. Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis achtzehn Jahren haben hier die Möglichkeit, ihre besondere Begabung – eben das Erfinden von Musik – »auszubilden«. Sie erhalten wöchentlich Kompositionsunterricht, der Gehörbildung, Tonsatz, Instrumentenkunde sowie Musikgeschichte und Musikanalyse einschließt. Ausgangspunkt für die Art und Weise des Unterrichts sind der Wissensstand und die Individualität des Schülers, wichtigste Aufgabe ist die Förderung von Kreativität und Erfindungsfähigkeit. Der Einzelunterricht wird durch Gruppenunterricht ergänzt, einer besonders kreativen Form der Ausbildung, können die Schüler hier doch den Entstehungsprozeß der Kompositionen anderer mitverfolgen und diskutieren.

Einen wichtigen Kern des Ausbildungsprogramms bilden die Ferienkurse, die im Winter fünf und im Sommer zehn Tage umfassen. Dozenten sind hier profilierte Komponisten, Musikwissenschaftler wie auch Interpreten zeitgenössischer Musik. Hinzu kommen Vorträge aus anderen Kunstbereichen wie Malerei, Literatur oder Kunsthandwerk. Im Mittelpunkt stehen selbstverständlich die neuen Kompositionen, wobei manchmal an mehreren gleichzeitig gearbeitet wird. Einen breiten Raum nimmt aber auch das Singen und Musizieren der Kursteilnehmer ein, wobei sich die Assistenten – aus der Komponistenklasse hervorgegangene Kompositionsstudenten – im Einstudieren und Dirigieren üben können. Zum 46. Ferienkurs im Sommer 1999

liegen für das tägliche Singen schon jetzt zahlreiche Kanons und Chorsätze gegenwärtiger und ehemaliger Schüler bereit.

Einem Höhepunkt der Ausbildung fiebern wohl alle jungen Komponisten entgegen – den Jahreskonzerten mit der Uraufführungen ihrer Kompositionen im November im Händel-Haus Halle und im Kunsthaus Dresden.. Dem Konzert geht nun schon seit vier Jahren eine Werkstatt im Bauhaus Dessau voraus, gefördert durch den Landesmusikrat im Rahmen des Jugendmusikfestes Sachsen-Anhalt. Komponierende Schüler und Jugendliche (Altersgrenze: zwanzig Jahre) sind dazu eingeladen, Werke nach einer vorgegebenen (kammermusikalischen) Besetzung – in diesem Jahr für Klavier, Violoncello, Violine, Viola, Flöte, Klarinette, Horn, Akkordeon – einzureichen. Ein Werkstattwochenende dient dazu, damit die jungen Komponisten ihre Stücke mit einem profilierten Ensemble für zeitgenössische Musik erarbeiten können. In den letzten Jahren standen dafür das Ensemble für Neue Musik Dessau und das Ensemble Konfrontation Halle zur Verfügung, in diesem Jahr sind es Musiker der Sinfonietta Dresden. Ein Konzert mit ausgewählten Stücken beendet diese Arbeitsphase (Termin: 26. September 1999, 15.00 Uhr im Bauhaussaal Dessau).

Nach einer über zwanzigjährigen Arbeit kann eine eindrucksvolle Bilanz gezogen werden: Mehr als einhundert Schüler haben die Komponistenklasse absolviert, fünfundvierzig davon nahmen ein Musikstudium auf und haben sich als KomponistInnen bereits einen Namen gemacht: Sebastian Stier, Uwe Krause, Karsten Gundermann, Annette Schlünz, Silke Fraikin, Regina Wenzel, Michael Schäfer, Agnes Ponizil und Konrad Möhwald. Andere sind als Musiker, Musikwissenschaftler, Musikpädagogen oder Dirigenten tätig: Roland Kluttig, Frank Zacher, Ricarda Ratz, Anke Giesa, Marion Weiss, Sabine Reichelt, Peter Schmuck, Marcus Lang, Julia Rittig, Michael und Frank Flade. Und einige ehemalige Schüler unterrichten inzwischen bereits wieder als Dozenten die Kinder-Komponistenklasse: Silke Fraikin leitet die an der Dresdner Hochschule für Musik untergebrachte Klasse, in Halle wird Hans Jürgen Wenzel von Uwe Krause unterstützt und die alljährlichen Kurse und Workshops betreut Karsten Gundermann. Der Lehrmethode des Meister-Gesellen-Verhältnisses am Bauhaus Weimar/Dessau folgend, setzen die ehemaligen Schüler den unorthodoxen Kompositionsunterricht ihres Lehrers Hans Jürgen Wenzel fort.

Ein leidiges und nach der »Wende« im Herbst 1989 schwieriges Problem ist dasjenige der Finanzierung geworden. War diese bis dahin durch staatliche Mittel gesichert, so kostet die Beschaffung der demokratisch gesplitteten Gelder nun viel Zeit und Kraft, die der eigentlichen künstlerischen und organisatorischen Arbeit verlorenght. Im Dezember 1991 gründeten Eltern und Freunde den Verein der Freunde und Förderer der Komponistenklasse Halle-Dresden e.V.; Vorsitzender ist der Maler Otto Möhwald, als Geschäftsführerin arbeitet Silke Fraikin und als weiteres Vorstandsmitglied die langjährige Pädagogin der Klasse Helga Hasselmann. Die Ausbildungskosten für den wöchentlichen Unterricht im Fach Komposition der Hallenser Schüler werden – auf Honorarbasis – von der Stadt Halle getragen. Außerdem bezahlt jeder Schüler, ähnlich wie in jeder Musikschule für die Instrumentalausbildung, Unterrichtsgebühren. Nach demselben Modell finanziert sich die Kinderkomponistenklasse in Dresden. Die Dessauer Gruppe um Günther Eisenhardt mußte dagegen aufgelöst werden, da die Stadt Dessau keine Mittel für

den Unterricht aufbringen konnte. (Zwei seiner verbliebenen Schüler unterrichtete Eisenhardt in den letzten Jahren kostenlos.) Alle anderen Veranstaltungen, die die eigentliche Attraktivität dieser Ausbildungseinrichtung ausmachen wie Ferienkurse, Konzerte und Workshops, müssen jedes Jahr über Fördermittel neu beantragt werden, was mitunter Anträge an fünf verschiedene Institutionen erfordert (Regierungspräsidium Halle, Sächsischer Musikrat, Stiftung Kulturfonds Berlin, Deutscher Musikrat Bonn, Kulturämter der Städte Halle, Dresden, Dessau) – eine äußerst zeit-, kraft- und nervenverschleißende Arbeit, die als ehrenamtliche Vereinstätigkeit kaum noch bewältigt werden kann. Sollte es für die kontinuierliche Arbeit einer so bewährten Nachwuchsschmiede nicht möglich sein, eine jährliche Zuwendung aller notwendigen Mittel zu bekommen? Anfragen zur Teilnahme am Ausbildungsprogramm gibt es inzwischen von komponierenden Schülern aus ganz Deutschland. Bisher konnten jedoch nur junge Komponierende aus der näheren Umgebung wie Schulpforte, Sangerhausen und Wernigerode in den Unterricht einbezogen werden. Und die Teilnahme an den Ferienkursen als Gast ist nur solchen Schülern möglich, die die realen Kosten eines Kurses selbst finanzieren können. Denn die Stützung durch Verein, Eltern und Fördermittel ist für die eingeschriebenen Mitglieder der Klasse genau kalkuliert und hart erkämpft. Fallen aber eines Tages auch diese Fördermittel weg, so ist das Ende einer einmaligen Ausbildungseinrichtung, wie sie von Hans Jürgen Wenzel mit der Kinder-Komponistenklasse erdacht und in die Tat umgesetzt worden ist.

Kontakt: Verein der Freunde und Förderer der Komponistenklasse Halle-Dresden e.V, stellv. Geschäftsführerin Helga Hasselmann, Sonnenweg 7, 06130 Halle/Saale, Tel./Fax: 0345/1701385